



# Sammlung Theaterzettel

## Tannhäuser

**Wagner, Richard**

**1885-11-29**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

№ 1649.20

38.

MANNHEIM. 36  
Großherzoglich Badisches Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,  
den 29. November 1885.



32. Vorstellung.  
Abonnement A.

# Tannhäuser.

Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Herrmann, Landgraf von Thüringen	Herr Mödinger.
Tannhäuser	Herr Götjes.
Wolfram von Eschenbach,	Herr Knapp.
Walter von der Vogelweide,	Herr Gunt.
Bitterolf,	Herr Ditt.
Heinrich der Schreiber,	Herr Grahl.
Reinmar von Zweter,	Herr Starke.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	Frau Groß.
Venus	Frau Seubert.
Ein junger Hirt	Fräul. Sorger.

Ritter, Grafen und Edelleute. Edelknaben. Kellere und jüngere Pilger. Sirenen. Rajaden. Nymphen. Sackantinnen.

Die Handlung spielt in Thüringen, Wartburg, im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts. Die vorkommenden Gruppirtungen sind arrangirt von Frau Gutschal und ausgeführt von derselben und dem Ballet-chor.

Der Text der Oper ist beim Portier und an der Kasse für 50 Pfennige zu haben.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung halb 6 Uhr.

Unpäßlich: Fräul. Berger, Hrl. Meyer.

Die Freibillets sind für heute aufgehoben.

### Grosse Preise.

Sperre in d. Reserveloge 1. Ranges 1. Reihe	R. 6.— p. Platz	Parterre und Reserveloge des 2. Ranges	R. 2.— p. Platz
Sperre in d. Reserveloge 1. Ranges 2., 3., 4. Reihe	5.50	Reserveloge des 3. Ranges	1.50
Sperre in d. Reserveloge 1. Ranges 5. u. 6. Reihe	4.50	Gallerieloge	1.—
Sperre in Parquet u. l. d. Reserveloge 2. Ranges	3.50	Gallerie	—50
Stehplätze im Parquet	2.50		

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: Herr A. Löwenthal, westl. Hauptstr. No. 96

Die verehrlichen Sperrstich-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Speyer, Neustadt 10 Uhr — Min.	nach Heidelberg, Bruchsal 10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12 *
" Worms 10 " 50 "	" " 11 " 15 "	" Schwetzingen über Friedrichsfeld " " " "
" Neustadt, Landau 11 " 28 "		

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Befehl nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 35 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 30. November 1885, 33. Vorstellung (Abonnement B.)

„Damenkrieg“, Lustspiel in 3 Akten von Scribe.

„Die Schulreiterin“, Lustspiel in 1 Act v. Emil Bohl.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 2., 3. u. 4. Reihe	3.50	terre und R	
Sperre in der Reserveloge 1. Ranges, 5. u. 6. Reihe	3.—	Reserveloge des 3. Ranges	1.—
Sperre im Parquet und in der Reserveloge 2. Ranges	2.40	Gallerieloge	—80
Stehplätze im Parquet	2.40	Gallerie	—40

Die verehrlichen Logen-Abonnenten werden laut § 2 der Verträge ersucht, ihre Karten Montag, 30. Nov., Vormittags von 9—12 Uhr auf dem Hoftheater-bureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen, oder dajelbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. In derselben Zeit betreiben auch die Sperrstich-Abonnenten welche diese Vorstellung zu besuchen wünschen, ihr Vorrecht geltend zu machen, da Nachmittags von 3 Uhr an über die noch freigebliebenen Sperrstich-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen und in Heidelberg Herr A. Löwenthal, westliche Hauptstraße No. 96.

Letzte Eisenbahnzüge und Trambahnfahrten siehe Rückseite.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

heater.

ung.

L.

me.

Herr Eichrodt.  
Fräul. Rosen.  
Herr Stury.  
Herr Stein.  
Herr Starke.  
Herr Tandar.  
Herr Peters.  
Herr Grahl.  
Frau Jacobi.  
Frau Schlieter.  
Fräul. Sorger.  
Fräul. Wagner.  
Frau Rodius.  
Herr Schilling.  
Fräul. Kirchbaum.  
Herrn. Studenten

re Dame in Paris  
r.  
Herr Tandar.  
Herr Benfauer.  
Herr Orth.  
Herr Barthmann.  
Fräul. Böhl.  
Fräul. Kirchbaum.  
Herr Pöcher.  
Herr Grahl.  
Herr Peters.  
Herr Stury.  
Fräul. Rosen.  
Herr Bauer.  
Herr Eichrodt.  
von Notre-Dame

Hrl. v. Rothenberg.  
Herr Eichrodt.  
Fräul. Rosen.  
Herr Bauer.  
Herr Stury.  
Herr Rodius.  
Herr Ditt.  
Herr Orth.  
Herr Strubel.  
Herr Tandar.  
Herr Grahl.  
Herr Peters.  
en. Boll.  
is.

6 Uhr.

70 Pfg. per Platz.  
10 " " "

# Der Zwischen-Act.

Abonnement auf den „Theater-Zeitung“ und „Sollten-Welt“ werden sich angemessen in der Ausgabe der „Neuen Deutschen Musik-Zeitung“ (Mannheimer Kurier), bei den Krägen in der Stadt und in den Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Im Verlag bezogen beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtlohn über die Postgebühren kommt. Einzelhefte sind außerhalb des Theaters viel grüßen, billig berechnet. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die künftige Interaktion von Abbestellern, die im Jahres-Abonnement sehr nützlich gefehlt werden.

## Tannhäuser,

Oper von Richard Wagner, wurde zum erstenmale an der Hofbühne zu Dresden gegeben am 19. October 1845; zehn Jahre später am 15. Juli 1855 gelangte dieselbe an der hiesigen Bühne zur Aufführung und wurde den 17. Mai d. J. zum 68. male gegeben.

Carl Maria von Weber, mit seiner „Sylvana“ in Prag beschäftigt, wurde mehrere Jahre vor dem Erscheinen seines „Freischütz“, intensiver auf dramatische Composition hingeleitet und so kam man denn eines Abends im Gespräch auf die Fabel vom „Tannhäuser“, die, wie die meisten mittelalterlichen Sagen, erst durch spätere Bestrebungen ins Publikum gebracht, damals den vollen Reiz der Neuheit hatte. Brentano erzählte Weber den Stoff und dieser erkannte ihn sofort voll Feuer als den musikalischsten, den es überhaupt geben könne, da seine tief innersten Motive sämtlich solche seien, zu deren Verlebendigung die Musik notwendig sich erfordere und befähigt sei. Der Kampf zwischen der Gottesliebe, dem Glauben, der Sinnen- und der reinen irdischen Liebe, fast die einzigen Empfindungen, welche die Musik ganz voll darzugeben vermag, waren hier das innere Motiv des Ganzen, und welche Pracht und Fülle der äußeren entfaltete sich bei dem Gedanken an den Wartburgkrieg, die Sinnverföderung der Venus und ihrer Welt, den pontificalen Pomp der Scenen in Rom — Musik! rief hier jede Stelle und Vers: Musik! — Brentano sollte sofort, auf Weber's Bitte, der vor dem Stoffe ganz erfüllt war, an die Textbearbeitung gehen, und so war es nahe daran, daß die Fabel, die jetzt einem der größten Kunstwerke der Neuzeit zum Grunde liegt, schon vierzig Jahre früher durch Weber ihre musikalische Behandlung gefunden hätte. Anders, melodischer, reizender, schöner als sein berühmter Nachfolger auf dem Dirigentenstuhle zu Dresden, würde er ihn aufgefaßt haben, tiefer, gewaltiger, sicher nicht. Obgleich daher die Behandlung eines Stoffes von der Tiefe und poetischen Bedeutung, wie der des „Tannhäuser“ unzweifelhaft die romantische Kraft von Weber's Genius zu einer noch weit bedeutungsvolleren Entwicklung geleitet haben müßte, als der Text der „Curj-anthe“, so wäre dann doch wahrscheinlich der „Freischütz“ und vieles Andere ungeschrieben geblieben, und somit wäre es gut, wie es der Geist der Kunst fügte, das die Zeitstimmung Brentano und Weber von der Beschäftigung mit der Sache ablenkte, obwohl, wie es scheint, Ersterer ein gut Theil des Planes zum Texte fertig gemacht hatte.

Die Intendanz des Wiener Hoftheaters beabsichtigt Sardes „Theodora“ mit Frau Wölter als Titel-Heldin im dortigen Opernhaufe zur Aufführung zu bringen. Ursprünglich hieß es, das Werk sei für das neue „Burgtheater“ reservirt worden.

Wie die Russische „Petersburger Zeitung“ mittheilt, würde hohen Kreisen zur Zeit lebhaft das Projekt ventilirt, nach dem Beispiele des „Théâtre Français“ und des „Burgtheater“ eine Russische Musterbühne in Petersburg zu schaffen. Es sollten für diese besten Kräfte des „Alexandra-Theaters“ gewonnen werden; die klassisch-Dramen aller Nationen sollen auf derselben in musterger Weise zur Aufführung gelangen.

In London hat man in dem Keller eines dortigen fashionablen Clubs einen neuen Tenor entdeckt. Ein hoher Lord überraschte ihn im Vesp-Cabinet, wo er sich allein zu befinden glaubte, und mit seiner Stimme ein Lied schmetterte. Der junge Mann soll eine hübsche Erscheinung und ein gewandtes Wesen haben, er heißt John Cobb und zählt erst dreißigjährige Jahre. Der Club wird ihn auf seine Kosten ausbilden lassen.

Die neue Suite von Tschaikowsky ist im Verlag von Bock und Bock erschienen.

„Weltende, Gericht, neue Welt“ ist der Titel des Oportatoriums von Joachim Raff, welches zum erstenmale in Berlin aufgeführt wurde, nachdem es bisher nur einigemal in Weimar und auch Leeds in England einmal zu Gehör gebracht worden ist.

Heinrich Bötel verabschiedete sich von seiner Vaterstadt Hamburg auf die Dauer einer längeren Gastreise.

Im Krystall-Palast zu London trat zum ersten Male im letzten Sonnabend-Concert die Tochter der berühmten Madame Trebelli-Vetina auf. Fräulein Antoinette Trebelli sang mit vorzüglich geschulter Stimme aus Mozart's „Figaro's Hochzeit“ die Arie: Ohi vieni, und brillirte in der Coleratur Walker-Arie aus Gounod's: Mireille. Man prognostiziert ihr eine ruhmvolle Carrière.

### Pianos und Flügel

von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Ibach u. a. m. sind stets vorräthig b.

### Th. Sohler,

Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.

Pianos billig, baar oder Raten.  
Fabrik Weidenslauter, Berlin.

### Verlag von J. Bensheimer in Mannheim.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:

### Verschollenes und Neues.

Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.

Herausgegeben von  
Ludwig Levy.

Preis in Umschlag broschirt M. 3.60, in elegantem Original-Einband M. 4.50

### TH. SOHLER

Kunst-,

Musikalien- & Instrumenten-Handlung

Paradeplatz.

GROSSES BILDER-LAGER

Musikalien-Leih-Anstalt.

Beste Bezugsquelle für

Piano und Flügel

Violinen und Zither

Clavierreparaturen werden prompt besorgt.

Für die Redaktion verantwortlich: B. Weder in Mannheim.